

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Will der Arbeiter seinen Zeitschein **Der Rote Stern**

Abgabenschein: 15 Pf. für den nur Höhe und Spalte; 1 Pf. im Ueberschuß. Abonnenten: Kommunistische Arbeiter-Zeitung Leipzig 1008 48. Brief-Kont. Halle. Brief: Postamt 100. Postfach 100. Halle. Verlagsort: 14. Februar 1930. Druckverlag: Arbeiterkampf Halle.

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 15. Februar 1930

10. Jahrgang • Nr. 39

neuer Schritt zum Kriege:

Die Großmächte mobilisieren

Folgen der Papsthebe gegen die Sowjetunion — Schlagt Alarm in Betrieben und Massenorganisationen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 15. Februar.
„Berliner“ bringt heute früh die Meldung, daß drei Mächte, die diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion haben und zu gleicher Zeit im guten Einvernehmen mit ihr stehen, einen Schritt bei der Sowjetregierung unternehmen, der sich gegen die antireligiöse Propaganda in der Sowjetunion richtet. Dieser Schritt ist zurückzuführen auf den Papst. Es wird zu gleicher Zeit erklärt, daß diese in inoffizieller Form erfolgen soll, da sich die drei Mächte nicht in die inneren Angelegenheiten Russlands mischen wollen. Hier werden aber aufgeführt, daß die Maßnahmen in der Sowjetunion eine internationale Bedeutung haben, die den Mächten die moralische Pflicht geben, entsprechende Beziehungen in Moskau zu erheben.
Da diese Meldung beängstigt, so sind die imperialistischen Mächte einen Schritt zum Kriege gegen die Sowjetunion weitergegangen. Ein solcher diplomatische Schritt bedeutet fast eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion. Mögen

sich diese imperialistischen Kriegshetzer gefast sein lassen, daß das revolutionäre internationale Proletariat zu jeder Stunde bereit ist, für den Bestand der Sowjetunion, dem Vaterlande aller Arbeiter, mit seinem Leben einzustehen.

Massenzukrom zur KPD.

In Leipzig sprach am 12. Februar in einer überfüllten Massenversammlung die von der KPD zur KPD übergetretene Reichstagsabgeordnete Genossin Reefe. Als sie die Arbeiter anforderte, ihrem Beispiel zu folgen und in die Kommunistische Partei einzutreten, erklärten spontan 48 Arbeiter sofort ihren Beitritt zur KPD. 12 Jungarbeiter, darunter ein Genosse der Sozialistischen Arbeiterjugend traten in den Kommunistischen Jugendverband, 14 Jungarbeiter in die Antifaschistischen Jungen Garden, 8 Arbeiter der Roten Hilfe und 9 der Schächischen Arbeiterwehr bei. Insgesamt wurden also 89 neue Kämpfer für die rote Massenfront gewonnen. Die Kommunistische Partei marschier, Massenbeitritte in die KPD. sind die Antwort auf das schändliche Demonstrationserbot der Reichsregierung und Konfort.

Wählt rote Betriebsräte zum Kampf gegen den Young-Plan

Halle, 15. Februar 1930.
Rote Betriebsräte sind eine ernste Gefahr für den Young-Plan, die Hungeroffensive, die Lohnabbauversuche, die Rationalisierung, den Kriegskurs, der Großindustrie und der Hoffnungen, rote Betriebsräte sind aktive Organistoren und Führer der Gegenoffensive des Proletariats. Sie sind jenes wichtige Element, das nach einem Wort von Marx — „die vielen Lohnkämpfe von überall gleichem Charakter zu einem nationalen, zu einem Klassenkampf zentralisieren können. Aber: Jeder Klassenkampf ist ein politischer Kampf.“ Die Betriebsräte können also die wichtigsten politischen Modifikationen der Arbeiterklasse in den Fabriken herbeiführen sein. Die sozialfaschistischen Betriebsräte sind genau so wie die gelben besonders mit der Aufgabe der Beruhigung der Betriebsbelegschaften betraut. Die roten Betriebsräte dagegen versuchen, den Kampfwillen der Belegschaft, der erweist wird durch die täglich vorfindenden kleinen und größeren Zusammenstöße zwischen Kapital und Arbeit im Betrieb, zu einzuheben und zu steigern, daß sich als Hauptgeminn die Stärkung der Kampfkraft der Massen zu entscheidenden politischen Machtkämpfen, um die Verpantung des Young-Deutschland in ein Sowjet-Deutschland ergibt.
Die Betriebsrätemahlen drückten im vergangenen Jahre der Opposition große Erfolge. Durch die Zustimmung der Klassenopposition und die weitere fortgeschrittene Entfaltung der sozialdemokratischen und reformistischen Elemente ist ein neuer gewaltiger Kampf der roten Betriebsrätebewegung für dieses Frühjahr zu erwarten. Hier mittels die roten revolutionäre Klasse Gefahr für das Kartenhaus der Young-Konzeption. Darum wird der Betriebsrätemahlkampf von Unternehmen, Gewerkschaftsbürokraten und Sozialfaschisten mit einer unehrerzürten Hehe, brutalen Maßregeln und rüchsischsteilem Polizeierzort eingeleitet.
In seinem Aufruf „Zur Neuwahl der Betriebsräte“ bezieht sich die KPD, insbesondere auch die Kommunisten sowie vor allem die Unorganisierten“ als seine Gegner. Und tatsächlich findet man in diesem Aufruf nicht eine einzige Lösung, die den Betriebsräten Aufgaben zum Kampf gegen das Unternehmertum erteilt.
Die Kommunisten sind deswegen „insolent“ die Gegner der Gewerkschaftsbürokraten, weil sie bewußt und planmäßig die Verabschiebung der Durchführung des Young-Planes, die Politik der Arbeitsgemeinschaft, des Wirtschaftsfriedens und des Schlichtungswanges durchsetzen und den Massen erklären, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk des Kampfes der Arbeiterklasse selbst sein kann, daß sie der angeblich „friedliche“ Weg der Gewerkschaftsbürokraten in nur immer letztere Heilein schlägt. Bei weiterer Mobilisierung der wertigen Massen stellen wir uns nicht zuletzt auf die Unorganisierten. Sie sind nicht nur ein entscheidender Teil der Arbeiterklasse, ohne und gegen den kein Kampf erfolgreich geführt werden kann, unter ihnen sind viele Millionen Proletariat, die nur wegen des sozialfaschistischen Kurzes der Gewerkschaftsbürokratie nicht mehr oder noch nicht gewerkschaftlich organisiert sind und die oft mit viel mehr Opferwillen und Kampfesgeist für ihre Sache eintraten werden, als alle die Organisierten, die in der Gewerkschaft nur eine Verleugung, aber keine Kampfesorganisation erleben. Nur wenn es uns gelingt, die entscheidenden Teile der Unorganisierten mit den klassenbewußten Elementen der Organisierten in einheitsvoller revolutionärer Kampfkraft zu erheben, können wir den Young-Plan zerschlagen. Die roten Betriebsräte sind besonders gut geeignet, diese Einheitsfront herzustellen!
Die Gewerkschaftsführer bezeichnen die Kommunisten nicht nur als ihre gefährlichsten Gegner, sie handeln danach. Jeden Tag können wir eine Reihe von Meldungen über Märkte gegen die roten revolutionären Betriebsräte veröffentlichen. So können wir heute melden, daß der erste und zweite Betriebsratsvorsitzende einer großen Papierfabrik in Dresden in der Hoffnung aus dem Verband (wegen Teilnahme am revolutionären Gewerkschaftsoppositionstreffen) ausgeschlossen worden sind, auf die Art den Einfluß der Opposition zu schwächen und eine selbständige rote Betriebsratsliste zu verhindern. Auf der Seite „Ökonomie“ wurde nach einer Denunziation durch den sozialfaschistischen Betriebsratsvorsitzenden zwei rote Betriebsräte inaktives entlassen. Durch diese Mittel der Sozialfaschisten wurden in den Zischpauer Motorenwerken vier rote Betriebsräte gemordet. Dasselbe geschah nicht vielen anderen Betrieben auf der Kotelei „Friedrich der Große“ im Ruhrgebiet. Spaltenlang können wir die Mittelungen ergänzen. Man sieht einfach der Bilanz. Einige besonders drastische Fälle seien aber noch hervorgehoben:
In dem Leipziger Großbetrieb Stühr wurde der einzige oppositionelle Betriebsrat gefolgt. Begründung:
„Die wirtschaftliche Lage unseres Betriebes erträgt die weitere Bildung kommunistischer Komitees unter der Belegschaft nicht mehr länger.“
Die sozialfaschistischen gelben und nationalsozialistischen Umtriebe werden nicht nur geduldet, sondern sind den Unternehmen angeheißelt. Einer von vielen Beispielen: Leuna. Das ganze Zusammenarbeiten zwischen dem sozialfaschistischen Postenleiter Walthert, den Gelben, den Spitzeln und der Belegschaft ist be-

Ein Aufruf zum Parteiverbot

Täglich neue Verhaftungen kommunistischer Redakteure

(Eig. Drahtm.) Berlin, 15. Februar.
Der am 12. Februar durch das Reichsgericht über den Verbot zum Parteiverbot in Unterhändler- oder Straßhäft gegen kommunistischen Redakteure ist auf 22 gezeigten.
Hier sind es die Genossen Hampel (Slang), Sobmann, Weller, Otto Kleinke, Paul Körner, Sunde und die Breslau Genossin Dombrowski, in Dresden die König und Goldhammer. Chemnitz wurden drei in der Straßhäft schiden, die Genossen Hauschild, Bo-Keller, Halle den Genossen Heilborn, Jena den Weller.

Oberrichtsanwalt und Reichsgericht, beide diesen Instanzen, deren Strafanträge und Urteile in der jüngsten Zeit immer höher werden, vertrauen Steuerung und die ganze SPD, vom rechten bis zum „linken“ Flügel die Handhabung des Republikverbotgesetzes an, das jetzt der Reichstag annehmen soll.
Eine Hochflut der Reaktion bräut heran! Nur die geschlossene Proletkation aller Arbeiter, einschließlich der sozialdemokratischen, kann den Schuhhammer erziehen, der dem Vordringen der Arbeiterfeinde Einhalt gebietet.

Wieder ein Redakteur verhaftet

Am Donnerstag, dem 13. Februar, wurde der verantwortliche Redakteur Genosse Erich Dollmann von der „Hamburger Volkszeitung“ auf Befehl des Oberreichsanwalts wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ verhaftet.
Der Feldzug gegen die kommunistische Presse geht verheerend weiter. Noch immer sind die drei „Rot-Nein“-Redakteure, die Genossen Seemann, Slang und Hauswirt, und der verantwortliche Redakteur der Düsselberger „Freiheit“, Genosse Stüb, wiederrechtlich in Haft. Wir fordern sofortige Freilassung aller verhafteten kommunistischen Redakteure.

Die Berliner Tagelöhner im Streit

(Eig. Drahtm.) Berlin, 15. Februar.
Der gestrige Tagesbesitz des Streif der Berliner Tagelöhner mit großer Schnelligkeit aus. Neben größeren Betrieben, Postmann, Rendanten, haben sich noch eine ganze Reihe kleiner und Kleinbetriebe angeschlossen. Nach zweitägiger Arbeit und die Zahl der streikenden Chausseure auf 100. Die Arbeiterschaft Berlins befindet sich unter dem Streik der streikenden Tagelöhner. In allen Stadtteilen sind die Zusammenkünfte zwischen Arbeiter und Streikführern in den Arbeitervierteln Berlins oft selten einer Antagonismus.
Der Streik des allgemeinen Streiks am Donnerstagabend wurde durch die gestrige Stellung der Tagelöhner in diesem Kampf verzerrt. Das „Stille-Abend“ der gestrigen Ausgabe weichen: Ganz wider Erwarten ist die Lage im Kraftfahrzeuggewerbe verschärft. Diese Frage ist vor allem der kommunistischen Opposition gegenüber.
Die gemeinsame Verhandlungsbürokratie vom Verschraubung verweigert trotz Verhandlungen beizulegen. Die Streik-

ung unter den Tagelöhner ist jedoch die: Der Kampf wird zu Ende geführt, bis die Forderungen erfüllt sind!

Protestwelle gegen neue Verbotsaktion

(Eig. Drahtm.) Berlin, 15. Februar.
In allen Stadtbezirken kam es gestern abend zu wichtigen Protestkundgebungen gegen das Verbot der Antifa. In Tausenden waren die Arbeiter zusammengetrieben, um ihren Protest gegen den Faschismus und deren Helfershelfer, Jörgel, Seering und Orseljini zum Ausdruck zu bringen. In allen Massenveranstaltungen herrschte faszinierende Stimmung. Nach Schluß der Versammlungen attackierten an vielen Stellen die Jörgel-Polizei die Arbeiter und nahm Verhaftungen vor.
Ebenfalls nahmen die Großbetriebe Berlins zu dem Verbot Stellung. Überall protestierten die Arbeiter eifrig gegen den erneuten Anschlag der Sozialfaschisten gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung.
Weit über 150 Neuaufnahmen für die revolutionären Organisationen wurden gemacht. Das ist die Antwort der Berliner Arbeiterschaft auf die Unterdrückungsaktion.

Die Gewerkschaftsführer bezeichnen die Kommunisten nicht nur als ihre gefährlichsten Gegner, sie handeln danach. Jeden Tag können wir eine Reihe von Meldungen über Märkte gegen die roten revolutionären Betriebsräte veröffentlichen. So können wir heute melden, daß der erste und zweite Betriebsratsvorsitzende einer großen Papierfabrik in Dresden in der Hoffnung aus dem Verband (wegen Teilnahme am revolutionären Gewerkschaftsoppositionstreffen) ausgeschlossen worden sind, auf die Art den Einfluß der Opposition zu schwächen und eine selbständige rote Betriebsratsliste zu verhindern. Auf der Seite „Ökonomie“ wurde nach einer Denunziation durch den sozialfaschistischen Betriebsratsvorsitzenden zwei rote Betriebsräte inaktives entlassen. Durch diese Mittel der Sozialfaschisten wurden in den Zischpauer Motorenwerken vier rote Betriebsräte gemordet. Dasselbe geschah nicht vielen anderen Betrieben auf der Kotelei „Friedrich der Große“ im Ruhrgebiet. Spaltenlang können wir die Mittelungen ergänzen. Man sieht einfach der Bilanz. Einige besonders drastische Fälle seien aber noch hervorgehoben:
In dem Leipziger Großbetrieb Stühr wurde der einzige oppositionelle Betriebsrat gefolgt. Begründung:
„Die wirtschaftliche Lage unseres Betriebes erträgt die weitere Bildung kommunistischer Komitees unter der Belegschaft nicht mehr länger.“
Die sozialfaschistischen gelben und nationalsozialistischen Umtriebe werden nicht nur geduldet, sondern sind den Unternehmen angeheißelt. Einer von vielen Beispielen: Leuna. Das ganze Zusammenarbeiten zwischen dem sozialfaschistischen Postenleiter Walthert, den Gelben, den Spitzeln und der Belegschaft ist be-

Opfer und...
Kunstseide
Kissen
125/100
waren
Anzahl
Carl
Halle
Leipzig
Kaufung, Rad
Prof. A
urt H
König
rüber, Motor
Hollen, K
überne Re
äferente
Fordert G
über Draht
s und Ar
ns Wel
Tageb
icht nur 5

Auflände gegen spanische Diktatur

Madrid, 14. Februar. Die Arbeiterkassen-Ausschüsse in ganz Spanien nehmen ihren Fortgang. Ausdrücklich in Madrid werden immer größere Zusammenkünfte abgehalten. In Madrid banerten die Demonstrationen die Forderung: Die Lage wird dadurch verschärft, daß in der Hauptstadt Lebensmittelpreise herrschen. Die Arbeiter sind so gemäßig in der Höhe gefordert, daß die Arbeiter nicht in der Lage ist, die notwendigen Lebensmittelpreise zu erlangen.

Das zweite nach Sagunt ist bereits vollständig unterbrochen. Die Regierung beschloß Maßnahmen ergreifen und Truppen in das Gebiet entsenden. Der Aufstandsvorschlag soll sich ersten Charakter tragen. Weitere Streikaktionen liegen noch nicht vor.

Tränengas gegen Tagelöhnerstreik

Streikbrecher von Arbeitern blutig geschlagen — Neun Polizisten schwer verletzt

Madrid, 14. Februar. In Pittsburg führte der Streik der Kohlenarbeiter zu sehr schweren Zusammenstößen mit Streikbrechern für ihre Fortbewegung und schließlich gewaltsame Handlungen für ihre Fortbewegung. Der Streikbrecher Später kam es zu heftigen Zusammenstößen mit den Streikbrechern. Diese schicksalhaften Elemente wurden so sehr und provokativ, daß sich der Streikbrecher große Empörung erregte. Eine Anzahl von Streikbrechern wurde blutig geschlagen. Als die Polizei sich zu zeigen zur polizeilichen einmischen wollte, gingen die Tagelöhner in großer Zahl angriffen auf etwa 1000 angewandten vor, auch die Polizei vor. Neun Polizisten und ebenfalls Streikbrecher wurden schwer verletzt im Krankenhaus eingeliefert. Die Polizeiverhaftungen waren Tränengas in der Menge, um die Streikenden auseinander zu treiben. Doch immer wieder formierten sich Unruhe in den Straßen. Kein Streikbrecher wollte sich mehr bewegen.

er von Beauftragten der schicksalhaften Behörden erschleppt worden ist. Die kommunistischen Abgeordneten haben wegen dieses Attentates auf den Führer der revolutionären Tagelöhner eine Interpellation im Parlament eingebracht. Der Innenminister erklärte, daß er über diesen Fall keine Informationen habe.

Aufland in Afghanistan?

Kalkutta, 13. Februar. Nach Berichten aus englischen Quellen sollen sich im südlichen Teil von Afghanistan einige Stämme im Aufstand gegen Kabir Khan befinden. Die Schimaris und die Wahmans sollen die Hauptstadt einer afghanischen Provinz, Dschalalabad, bedrohen. Es verlautet, daß die Schimaris eine gut ausgerüstete Truppe von 4000 Mann anstellen können, der Stamm Wahmans eine Truppe von 10000 Mann. Viele hochgebirgige Afghane darunter eine Stiefschwert des früheren Königs Amanullah, jenseits dreis auf britischen Gebiet Zuflucht suchen haben. Sollten sich diese Meldungen bestätigen, hat England wieder bei der Schreibung der auf Unabhängigkeit und freundschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion gerichteten Bestrebungen Kabir Khans seine Hand im Spiel.

Kommunistische Organisationen in Afrika

Kapstadt, 14. Februar. Im südafrikanischen Parlament hielt der Justizminister Vorlesung eine längere Rede darüber, daß die „Kommunistische Wählerarbeit“ in Afrika im Verlaufe der letzten sechs Monate ungeheure Fortschritte gemacht habe. Er wollte damit seinen Gehörten über das Verbot „aufrührerlicher“ Organisationen begründen.

Im Gleichschritt mit der APSU.

Flammende Kampfsprüche dem 3R. der APSU. Die Stadtleitung von Smolensk der Kommunistischen Partei der Sowjetunion beschloß auf ihrem 5. Plenum am 13. und 14. Januar, dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands folgendes Telegramm zu senden: „Das 5. Plenum der Stadtleitung Smolensk der APSU, entsetzt nach Anhörung einer Mitteilung des Genossen Wladimir Slez über die Lage in der APSU, im Namen der hiesigen Parteiorganisation, dem 3R. der APSU, seine belästigenden Kampfsprüche, flammenden Gräulichkeiten. Die deutsche Partei, die ihre Reihen vom Opportunismus häuverte, wußte und träufelt sich durch die besten deutschen Parteimitglieder. Die Parteileitung von Smolensk hofft, daß die APSU, die ihre Reihen härt, ohne den Kampf gegen Schwächlinge und Unfähigkeiten aller Art abzuschließen, das deutsche Proletariat auch weiterhin auf dem legitimen Wege zur proletarischen Weltrevolution führen wird.“

Im Gleichschritt mit der APSU, unter der Führung der Kommunisten, wird die APSU, die die Parteileitung in den entscheidenden Kampf führen unabweisbar deutsche Proletariat mir liegt. Es lebe der Führer des deutschen Proletariats, die APSU. Es lebe die Kommunisten! 5. Plenum der Stadtleitung der APSU, Smolensk.“

Bauarbeiterstreik in Ostende

Brüssel, 12. Februar. Seit Montag haben alle Bauarbeiter von Ostende im Kampf. Am Dienstag schlossen sich die Schriftführer und die liberalen Bauarbeitergewerkschaften der Bewegung an. Die Arbeiter der Holzindustrie haben gleichfalls den Kampf aufgenommen. Insgesamt haben 1500 Arbeiter im Streik.

Terrorwelle gegen mexikanische Kommunisten

Mexiko, 12. Februar. Der Streik der revolutionären Untertanen Gewerkschaftsorganisation von Mexiko ist purlos verschwunden; es ist anzunehmen, daß er ermorbert wurde. Ein Mitarbeiter des ermordeten Genossen Wells wurde verhaftet und im Gefängnis gefoltert.

Ein in Jalapa und Vera Cruz verhaftete Kommandant wurden gefoltert und nach Mexiko-Stadt abtransportiert. Im ganzen Lande werden Hausdurchsuchungen und Massenverhaftungen von Kommunisten vorgenommen. Angehörige der fortwährenden Bewegung gegen die Kommunistische Partei Mexikos, die unter dem Vorwand der angeblichen Teilnahme der Partei am Attentat gegen den Präsidenten Rubio erfolgt, veröffentlicht die AP Mexikos eine Erklärung, worin sie die Behauptungen auf das entschieden juristisch. Die Erklärung verweist darauf, daß die Mitglieder der mexikanischen Regierung über ausreichendes Material verfügen, um den Kommunismus nicht mit den terroristischen Organisationen zu verwechseln. Die gegenwärtige kommunistische Bewegung erinnert an die phantastische Behauptungen der Regierung über eine angebliche kommunistische Verschwörung im Dezember, welche Behauptungen später auch von den Ministern und Parteiführern als unhaltbar bezeichnet wurden. Die AP Mexikos erklärt, daß die gegenwärtige Aktion lediglich ein neuer Angriff auf die Partei ist, ein neuer Versuch, ihre Klaunderung herbeizuführen.

Arbeiter demonstrieren gegen Rassenhege

Manila, 11. Februar. In Los Angeles demonstrieren unter der Führung der Kommunistischen Partei vor dem dortigen Rathaus 2000 Arbeiter gegen die Verfolgung der national-revolutionären Bewegung auf den Philippinen und die Rassenhege gegen philippinische Arbeiter in den USA.

Rüstungen der Konterrevolution in China

Schanghai, 14. Februar. Der Generalstreik in China erneuert schärfere Formen an. Die Streikkräfte in ganz China rufen erneut in der Provinz Hup. h nach Panton. Die Regierung beschloß, sämtliche Schiffe in Schanghai zurückzuführen für Truppentransporte.

Der Kommandant der chinesischen Militärflugzeuge hat die chinesische Regierung den früheren amerikanischen Fliegerkapitän Schumaker ernannt. Gleichzeitig hat das chinesische Kommando in den Vereinigten Staaten 44 Flugzeuge in militärische Zwecke bestellt. Vier Bombenflugzeuge sind bereits ab eingetroffen und werden nach Kanton geschickt. Ein weiteres Flugzeugmodell besteht zur Zeit aus 21 Flugzeugen, die in dem chinesischen Bürgerkrieg bereits ausgiebige Verwendung gefunden haben.

Revolutionär „verschwinden“

Wien, 14. Februar. Der Vorsitzende des kommunistischen Ausschusses der Arbeiterkassen, Genosse Sines, ist vor einigen Tagen auf der Fahrt von Prag nach der Ukraine im Zug purlos verschwunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß

Kann ich nichts machen, geht mir nichts an.“ Grundmann wies darauf hin, daß die Betriebsvertretung eine gesetzliche Einrichtung ist, und daß er als Betriebsrat jeden, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, zu vertreten habe. „Man könnte,“ so fügte er an, „den Betriebsrat für den Schenck, der durch Verlangen des formellen Betriebsrates entlassen werden.“ „Geh mir nichts an“, erwiderte Müller, er wurde noch förmlicher. „Wenn Sie sich an den Betriebsratsvorsitzenden.“ Grundmann ging, er sah ein, mit diesem Automaten war nichts anzufangen. Bald kam er den Gedanken an anderen Ende der Baufläche. Von neuem trat er den Schenck vor, er ermahnte auch bezüglich des Verhaltens Müllers. Schenck beglückte, daß sich kein Kollege gehörig blamiert hatte. „Komm“, sagte er nur, und sie machten sich auf zum Blaubunke.

Unterdessen stand der Blaubunke noch immer am Schacht und blickte fortwährend, eben hatte er den Semann beim Wiedel: „Der Lange da,“ in diesen ist Streus ja, hat wohl in Wien ist Army.“ Dillrop lag hoch: „Hais Maul, Tidwan!“ gab er zur Antwort, dann schlopp er, ganz und gar sich aufdrückend, ruhig weiter. „Wichtig ist es anderen Sinnes geworden zu sein, er warf die Schritte fort, ein paar Schritte die Leiter hinauf, er stand dem Blaubunke gegenüber. „Hört du, du Dickmaul fetter, mich entläßt du nicht, bist du, du Dupp verflucht, mich nicht.“ Der Blaubunke wich einige Schritte zurück, aber der Semann hatte den Ausgang versperrt. „Zwei Köpfe übertrage Dillrop den Blaubunten. Jetzt brühte er, außer sich vor Wut: „Hört du mich, Semann drescher?“ Das war kein Schimpfen mehr, nein, in tödlichem Haß waren die Worte herausgeschleudert, das galt Vernehmen oder Vernichtung werden. Von neuem brüllte er auf: Dupp verfluchtiger Hund, lag was.“ Der Dike wich noch ein Schritt zurück zum Wand zurück. Der Blaubunke waren die Worte ausgegangen, er erwartete Antwort, er schmeißte jetzt wie ein Stier. Blühnischell lagten sich die Gedanken in dem Jungesinn des Blaubunten. . . . Diesmal würde es nicht mit einer Keilerei abgehen, der da vor ihm würde er sich sicher totschlagen. Er sah den Schmeißenden vor ihm sein Wort konnte dieser herbeibringen, alle Energien des Gehirns schienen ihm in die tiefen Kühle gefahren zu sein. Der Blaubunke lagte sein Wort. Schmeißende faßten ihm auf dem Stirn, die Tatesgrube tief im Innstirn richtig handeln. Noch nie freuzten sich in seinem Gehirn mit solcher Schärfe die Gedanken, noch nie war er so heilig. . . . Hise



Der Blaubunke
Von Martin Schulz

POBHANDLUNG
HALLE
Geist-Str.

Der Hippen-Großender

Kommt aus Heilsberg. Die Entschädigung für den ostpreussischen Großgrundbesitzer ist gefallen. Als Standort hat man das Stadchen Heilsberg gewählt.

Kleine Funntotizen

Aus den Vereinigten Staaten kommt die Nachricht von der Erfindung eines ausgezeichneten Fernempfangsgerätes ohne Röhren.

Es heißt, die Hörsendebatte habe den Gestirne abzuwandeln, um jede Ausbeute der Erfindung zu verhindern.

Zahlreiche oberirdische Kabelleitungen der britischen Rundfunkgesellschaft wurden durch die letzten Stürme beschädigt.

Der italienische Anwalt Bertini, der von Riva aus antifaunistische Rundfunkpropaganda betrieb wurde in Rom zu 10 Jahren 8 Monaten Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht für weitere drei Jahre verurteilt.

Die kanadische Staatsbahn, die schon 72 Eisenbahnwagen mit Empfangsgeräten ausstrahlte, läßt jetzt fast alle neuen Wagen mit Empfänger ausrüsten 60 Radiotechniker stehen zur Bedienung zur Verfügung.

Jeden Abend von 18 bis 21 Uhr MEZ erfolgen über einen belgischen Sender Übertragungen auf Welle 900 Meter. Die Frequenz lautet: „Emission de poste d'essai 21 967, situé à Strambal“

Belgique, sur une longueur d'onde de 900 mètres... gewöhnlichen Rundfunkprogramm sendet die Station... fahrtsberichte aus. Als Sendezeichen benutzt man... schlag.

Aus der Partei

Das Mitglied Richard Zonas, belächelt die Einigkeit im Komitee, wird aus der Partei ausgeschlossen.

R. hat sich wiederholt schwerer Disziplinverstöße gegen die Partei verschrieben... Sozialisten überführt... Verhalten seine Kollegen im Betriebe wie im Parteirat und geschädigt.

Mache Deinen Kollegen zum „Klassenkammer...“

Walhalla

Dr. O. Kleinmann, Tel. 28388. Neue Uchideosektion... Ein Walhalla... Gala-Premiere A... Ein neues Gedicht... Assistenten... Frau Offens... berühmte Tänzerin... 10 Takt... Dr. Karow... das volle Programm... das volle Programm... das volle Programm...

RAKETE Emil Reimers Schallkammer... 21b heute alles neu! 5 Uschakovs prolengiert!... Gebir. Jungblut... Gute Romane... Mod. Küche... Eichmann & Co.

Schlafzimmer... nur 350 M... große Auswahl... gute Arbeit... 420, 450, 550... 625 M... Gebir. Jungblut... Gute Romane... Mod. Küche... Eichmann & Co.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Gewerbetreibende, Händler! Öffentliche Protestkundgebung gegen den Tarifwucher der Werke A. G.

Stadt-Theater... Thalia-Theater... Konzerte... Kinder-Kostümfest... Volksparl... Café Freischütz... Geschäfts-Eröffnung... „Zur Klosterschenke“... Werbt. f. den Klassenkampf.

HAUPTBAHNHOF WIRTSCHAFT HALLE... BESTE KOCHEN... BESTE WEINE... BESTE BIERE... „VOLKSPARK“... Das Schlafzimmer... Eichmann & Co.

Schlafzimmer... nur 350 M... große Auswahl... gute Arbeit... 420, 450, 550... 625 M... Gebir. Jungblut... Gute Romane... Mod. Küche... Eichmann & Co.

Wie können die Tarifierhöhungen noch verhindert werden? Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion berichtet über die letzten Stadtverordneten-Sitzungen und die Verhandlungen im Ausschuss zur Überprüfung der Tarifierhöhungen.

Zoologischer Garten... Konzerte... Kinder-Kostümfest... Volksparl... Café Freischütz... Geschäfts-Eröffnung... „Zur Klosterschenke“... Werbt. f. den Klassenkampf.

Das Schlafzimmer... Eichmann & Co.

Schlafzimmer... nur 350 M... große Auswahl... gute Arbeit... 420, 450, 550... 625 M... Gebir. Jungblut... Gute Romane... Mod. Küche... Eichmann & Co.

Sie können Ihre wirtschaftlichen Angelegenheiten in die eigenen Hände nehmen durch den Beitritt zum Konsumverein Wittenberg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Stimmung, Unterhaltungskonzert... „Ein Fest in der Hölle“... Vereins-Kappenball... Unterhaltungskonzert... Café Freischütz... Geschäfts-Eröffnung... „Zur Klosterschenke“... Werbt. f. den Klassenkampf.

Alles auf Teilzahlung... 24 Monatsraten... 10% Sonderrabatt! Möbelhaus Humboldt... Berlin... Wittenberg, Collegienstr. 74

Schlafzimmer... nur 350 M... große Auswahl... gute Arbeit... 420, 450, 550... 625 M... Gebir. Jungblut... Gute Romane... Mod. Küche... Eichmann & Co.

Brillen... Dipl.-Optiker... Volkshandlung... Literar. Schreibe... Wittenberg...

„Zur Klosterschenke“... Werbt. f. den Klassenkampf.

Werttätige in Stadt u. Land! Volksfürsorge... größte Volksversicherungsgesellschaft in Deutschland... Wittenberg, Collegienstr. 74

Schlafzimmer... nur 350 M... große Auswahl... gute Arbeit... 420, 450, 550... 625 M... Gebir. Jungblut... Gute Romane... Mod. Küche... Eichmann & Co.

Bücher... Schreibe... Volkshandlung... Wittenberg...

Werb. f. den Klassenkampf.

Wittenberg, Collegienstr. 74

Schlafzimmer... nur 350 M... große Auswahl... gute Arbeit... 420, 450, 550... 625 M... Gebir. Jungblut... Gute Romane... Mod. Küche... Eichmann & Co.

billige böhmisch Bettfedern... Wittenberg...

Die... Preis 15... neueste... Zentralort... ganze Zahl... Die... Preis 15... neueste... Zentralort... ganze Zahl... Die... Preis 15... neueste... Zentralort... ganze Zahl...

Rund um den Erdball

Das entführte Kind wiedergefunden

Ein junges Mädchen hatte den kleinen Buben adoptiert

Die von uns gestern gemeldete Entführung eines Babys, das von seiner Mutter in der Vorhalle des Neuföhner Rathhauses einen Augenblick im Kinderwagen stehen gelassen und dann nicht wiedergefunden war, hat sich als wesentlich harmloser herausgestellt, als nach den ersten Meldungen zuerst angenommen war.

Ein 19-jähriges Mädchen, dessen geführte Kindertafel sich bereits früher darin gezeigt hat, daß sie niemals verheiratet, Kinder zu adoptieren, daß das Kind in der Vorhalle des Rathhauses stehen und laufe mit ihm, einem inneren Tische lagend, ein Jahr davon, bis sie später im Kinderwagen den Geldbeutel mit 10 Mark

entdeckte, ging sie in ein Warenhaus und kaufte für „ihren“ kleinen Jungen Höschen und Tüchchen, eine Klapper und was sie sonst für ihren Schlingling für nötig hielt. Und dann fuhr sie den Kinderwagen den ganzen Tag — voller Mutterliebe — in den Straßen Neuföhns herum und wurde erst am letzten Abend von ihrer eigenen Mutter auf der Straße entdeckt. Ihrer Mutter flüchtete das Mädchen vor, daß sie das Kind gefunden habe. Die Mutter — also die unechte Großmutter — verlangte nun, daß das „gefundene“ Kind sofort auf der Polizei abgegeben würde. Und erst dort, auf dem Polizeirevier, stellte es sich heraus, daß der kleine Spätererfahrene Erdenbürger der Zeit den Morgenstunden vermisste Sohn des blinden Invalidenrentners Otto Schüler ist.



Gestempelte Eier

Der Reichsausschuß für Eier- und Geflügelwirtschaft bringt im Einvernehmen mit dem Reichsernährungs-Ministerium unter der Bezeichnung „Deutsches Frischei“ ein Qualitätsseal auf den Markt. Das deutsche Frischei wird je nach Gewicht in vier Größenklassen eingeteilt. Ein jedes wird mit dem Reichsadler und den Buchstaben D. P. gestempelt. — Und was kostet diese Stempelerei? Sollen die Eier noch teurer werden?

Fort mit der Butter!

In Berlin land dieser Tage ein Felleisen des Margarine-Herstellers „Ital“, zur Feier seines 60-jährigen Bestehens. Unter dem Gürtel und Rockbund trat auch der Reichsernährungsminister hervor, der erst vor wenigen Tagen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin einen Freiball des Reichs-Milchauschusses ein-geweiht hatte mit der Aufschrift „Milk-Milk“. Herr Dietrich sagte denn auch auf der Tagung des Margarineverbandes, daß die Margarine einen volkswirtschaftlichen unentbehrlichen Ausgleich zur Lieferung von Milch und Butter“ bilde.

Butter und Margarine, Fettende und Fettlose, gut er-nährte und hungrige Kinder, und das Ganze nennt man „volkswirtschaftlich unentbehrlichen Ausgleich“. —

Durchgedrehte Professoren

Wir meldeten vor einigen Tagen, daß jenseits in Frank-furt die in Breslau zwei Universitätsprofessoren auf ge-hemischsollte Weise verfahren seien. Auch in Berlin ist befanntlich vor einiger Zeit ein Regierungsrat eines Tages nicht nach Haus zurückgeführt und es sieht bis heute noch sehr Spur von ihm.

Nunmehr sollen die polizeilichen Ermittlungen in Frank-furt ergeben haben, daß der dort vermisste Archäologe, Professor Dr. Drexel, noch am Leben ist und in der Umgebung von Frankfurt umherirrt. Er ist in verschiedenen kleineren Ortschaften von einer ganzen Anzahl Personen einmündlich er-kannt worden.

So scheint sich langsam an einer Modestanz auszumachen, daß „gelehrte“ Leute vor lauter Theorie und Wissenschaft die Zeit nicht mehr verstehen und püßlich den Zusammenhang mit der Wirklichkeit so sehr verlieren, daß sie ihre Postfelle und ihre Kamille verlassen und plantas in der Weltgeschichte umher-tausen. — Auch ein Zeichen der Zeit.

15 Jahre Zuchthaus zu Unrecht?

Erpreßte Geständnisse und fremdsprachige Protokolle

Wir berichteten bereits, daß in Wittenberg der Seemann Peter H. H. vor Gericht gestellt wurde, weil er 1922, also vor acht Jahren, in Argentinien jemanden beraubt und gestötet haben soll.

H. wurde 1922 in Argentinien auf Grund — wie er selbst angibt — erpreßter Geständnisse und auf Grund von in spanischer Sprache abgelegter Protokolle, die er nicht verstand, aber zu antworten gezwungen wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Nach einer abenteuerlichen Flucht aus dem Gefängnis-lager auf der Insel Feuerland wurde er 1927 abernals in Feuerland befreit und stand jetzt wegen desselben Delictes, für das er — wahrscheinlich zu Unrecht — in Argentinien lebenslänglich verurteilt worden war, vor einem deutschen Gericht in Wittenberg.

Die jetzige Verhandlung küßte sich im wesentlichen abernals auf die in spanischer Sprache abgelegten umfangreichen Protokolle. Während H. in der Verhandlung kurz und prägnant seine Antworten gibt, müßte er, wenn die Protokolle

echt wären, damals langatmig und schwulstig alle möglichen Geschichten erzählt haben. Außerdem geht aus der jetzigen Verhandlung hervor, daß der Kronzeuge im damaligen Prozeß in Buenos Aires namens Rod. Rodriguez Espigal der dortigen Polizei gewesen ist und seine eigene Schuld auf den sprachun-tunigen Deutschen abzumäßen verstand.

Trotz aller dieser Momente, die dem deutschen Gericht die allgerötete Verurteilung bei einem Schuldspruch hätten aufzulegen müssen, wurde H. H. erneut wegen Mordes verurteilt und er-teilt in Wittenberg 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Nach Meinung der drei Rechtsanwälte, die die Verurteilung allein aus dem Grunde übernommen hatten, weil hier auf Grund auswärtiger Vollstreckungen jemand noch einmal verurteilt werden sollte, hätte H. H. nicht noch ein mal so lange in Ge-fängnis zu verurteilt, für die ihn der Urteilspruch in Wittenberg verantwortlich macht, belangt werden können. Es ist nicht zu-mehr wahrscheinlich, daß die deutsche Justiz wieder einmal einen so-genannten „Justizirrtum“ begangen hat, indem sie einen Prozeß von 15 Jahre — und das ist ja gut wie lebenslänglich — hinter Zuchthausmauern begräbt.

„Wunderdoktor“ Zelleis

Die neueste Mode in der Kurpfuscherei kommt aus dem kleinen oberösterreichischen Marktkeilchen Galspach. Hier heißt der Wunderdoktor Zelleis mit Hochfrequenzströmen, mit einem stromen Radium und einem Schuß Bogenschicht alle Leiden und Gebrechen. Zu Tausenden strömen die Kranken nach dem kleinen Ort, um sich behandeln zu lassen. Manche werden geheilt, viele auch nicht und wo eine tatsächliche



Heilwirkung zu verzeichnen ist, wird man sie verundfänger-weise nicht auf die Methoden des Wunderdoktors, sondern auf die die in solchen Fällen immer auftretende Massen-reaktion zurückzuführen haben. Wie wenig Zelleis ernst zu nehmen ist, zeigt allein daraus hervor, daß er aus einer solchen Fürstentum aus der Zeit 300 v. Chr. stammen will. Außerdem wurde er im Jahre 1873 zu Wachenroth in Unter-österreich. Ferner will er glauben machen, daß er nach einem Jahr, gegen den es bekanntlich so gut wie keine Rettung gibt, mit dem Speichel eines Fakirs geheilt worden sei und schließlich — was das Absurdeste ist — daß er bereits lange vor Marconi mit Hilfe elektrischer Wellen von Wien aus in einen einen Holzstich in Brand gesteckt habe. In einer Tabak-keule in der Brusttasche will er 10 Röhrenchen mit „reinem“ Radium verpackt haben, eine Menge, die das Quantum des im Besitz der gesamten Menschheit befindlichen Radiums weit übersteigt. Dieses Radium will er in seinen eigenen Radium-erde eine solche Radiummenge seinen Körper längst zer-legt haben. Wie man sieht, hat man es hier mit einem Schmaranzen zu tun, der vielleicht gerade durch seine Absonder-lichkeit Anziehungskraft ausübt.

Ein Dorf durch Feuer zerstört

Das in der Nähe von Donauersingen gelegene Dorf Delfingen wurde am Mittwochabend durch ein Brandunglück fast völlig zerstört. In dem Hause einer alten Witwe brach Feuer aus und in wenigen Minuten standen infolge des starken Windes 22 nur mit Holzschindeln bedeckte Häuser in Brand.

Die aus Donaueschingen und Schwemmingen herbeigeilte Feuerwehr und auch ein Kommando der Reichsheer, das aus Donaueschingen mit Kraftwagen herangezogen wurde, konnte ein Weiterausbreiten des Brandes wohl verhindern, aber die 22 Häuser nicht mehr retten. Fast das gesamte Vieh der in diesen Häusern wohnenden kleinen Bauern ist in den Flammen umgekommen. Das Feuer war, da das Dorf Delfingen auf einer Anhöhe des Schwarzwaldes liegt, weithin zu sehen und leuchtete als roter Schein in der nächtlichen Schmelandschaft.

Ein Bücherdieb vor Gericht

Vor dem Grazer Schöffengericht stand dieser Tage ein Angeklagter der dortigen Universitätsbibliothek, der im ganzen 122 zum Teil sehr wertvolle Bücher gestohlen und sie zum größten Teil weiterverkauft hat. Darunter befand sich ein Buch aus dem Jahre 1488, das allein einen Wert von 12.000 Schilling hatte.

Die Massenrazzia in Chicago

Nach nunmehr vorliegenden Berichten sind in den letzten Tagen in Chicago rund 3000 Personen verhaftet worden, die aber fast sämtlich wieder freigelassen werden mußten. Ganze 19 Personen wurden in Haft gehalten und selbst von diesen dürfte kaum einer mit den geläuteten Schwerverbrechen zu tun haben. Befanden sich doch darunter Personen, die man nur wegen Walfenbühnen, Falschschreibens oder Alkoholgenußes in Haft behält.

Die wirtlichen „schweren Jungens“ haben befanntlich gerade in den großen Städten der Vereinigten Staaten so gute Beziehungen zur Polizei und zur Justiz, daß man sie kaum fassen wird, solange diese verkaufende Gesellschaftsordnung noch fungiert.

Ein zweiter Fall Rothstein in Newyork

Ein in gewissen Kreisen sehr bekannter Spieler und Nebemann ist gestern in der Nähe des Pantheons von einem Unbekannten überfallen und samt seiner Registrierkarte in brutaler Weise durch unabhägige Revolverkugeln getötet worden. Die vier Unbekannten, die im Automobil gekommen waren, konnten sich nach der Tat unbehelligt entfernen. Der Fall erregt insofern besonderes Aufsehen, als man annimmt, daß es sich um eine „Sittlichkeits“ handelt, die eine Folge der vielen Fehden in der Newyorker Unterwelt ist. Die Umstände erinnern in mancher Beziehung an die noch immer aufgefärbte Ermordung des Spielers Rothstein.



Das unsichtbare Augenglas

Eine unwäsende Neuerung Eine Neuerung, die, wenn sie tatsächlich heißt, was sie verspricht, von ungezählten Millionen freudig begrüßt werden würde, ist Prof. Dr. Heine von der Universitäts-Augenklinik in Kiel gelungen. Unser Bild zeigt oben links einige Kontaktschalen für Kurz- und Weitsichtigkeit, rechts den Erfinder Prof. Dr. L. Heine. Unter links sieht man eine Person mit ihrer sehr starken Brille, vor der Behandlung, rechts nach der Behandlung mit der völlig unsichtbaren Kontaktschale.

Das Buch muß jeder lesen

Kurt Reichen: Bismarck und seine Zeit

Es gibt kaum ein zweites Buch der neuen Literatur, in dem die Schilderung eines Vorkämpfers so vollständig mit der Erfassung der Zeitumstände zusammenfällt, wie in Reichen's "Bismarck".

Sieben erschienen in Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, 522 Seiten. Preis: Kart. 4 M., Geb. 6 M.

Der Junker ehret den Bourgeois alle den Weg. Freilich, der Lehrer und Führer Bismarck ist nicht das deutsche Bürgerertum. Seine Vorgänger liegt im Ausland und er trägt sogar eine kaiserliche Uniform, zweifellos eine Entfremdung für den Junker, den Lehrer zu apostrophieren.

Bismarck vollstreckt das, was die Kleinbürgerliche Demokratie nicht fähig war. Mit Blut und Eisen fittet er sein Werk. Ein halbes Werk von Beginn an und somit mit dem Tobesfein von vornherein befehligt. Die revolutionäre Demokratie hätte durch die Zertümmung des preussischen und österreichischen Absolutismus alle deutschen Stämme einigen und so die Grundlage für ein geeinigtes nationales Deutschland geschaffen.

Werte zum Kaiser erhoben. Und die Kaiserliche Krone oder Kaiser eine Grenze der Grenzen blieb Deutsch-Österreich auch deshalb der Kaiser wurde so in der Zukunft als Kaiserreich.

Der 8. Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei vom 21. bis 23. März nach Mannheim einberufen.

Ruhe und Ordnung

Roman aus dem Leben der nationalgesinnten Jugend

Ich bemitleide die Jungen, die sich jetzt überlegen, wie sie am schnellsten zu ihrem Lebensziel kommen können. Weshalb der Wirtsgenoss. Wichtigste! Ich fühle mich lebenskräftig und verzweigen. Irigendwie werde ich ihnen durchkommen. Wenn ich nicht der Spielerei so viel Geld verdienen läßt, dann bleibe ich eben dabei. Vielleicht werde ich auch Reichswahlhelfer, das sind heute die angesehensten Leute.

Ich bin jetzt achtzehn Jahre alt und fülle einen Platz im Leben der, der allen Menschen Respekt einflößt. Ich bin achtzehn Jahre alt und habe immer Geld in der Tasche. Ich rauche anständige Zigaretten, und wenn ich will, kann ich mit Sekt mit Schwedenpark trinken.

Was kann mit da mein Direktor imponieren, wenn er sich aus pädagogischen Gründen durchs Militär fallen läßt? Ein armer Mensch, ein seltsames Gemisch von preussischen Dampfmann und alexandrinischem Wüstenmann. Ein kalter Bürger, ein hellenistischer Ritter, der sich als Grieche füllt, wenn er sich die Dolos anschaut.

Ich fühle mich turnhöch über ihn erheben und widme mich eifriger als in den letzten Wochen der Spielarbeit. Das ist eben mein Beruf, in dem ich etwas Nützliches leiste. Ich komme mir sehr behelfen vor, weil ich alle meine Strapazen unterbreite und mich in die Rolle eines wilden Landstrolachs hineinschiebe, indes mich der Geiz und ein lindisches Verlangen im Fleck mirrirt.

Was bin achtzehn Jahre alt und weiß, die Macht und des Geistes. Es gibt keine anderen Götter. Also arbeite ich weiter für Ruhe und Ordnung.

Ernst Ottwalt

Copyright 1929 by MALIK. VERLAG A.-G. BERLIN

der Stütze der verfassungsmäßigen Regierung. Dann eine Volkswahl. An alle, unter der zwei Namen stehen: "Kapp-Lüttich". Den General, fette ich. Den Namen Kapp habe ich nie gehört.

Das Manifest enttäuscht mich, ohne daß ich lagern kann, warum. Reichspräsidentwahl, Reichminister. Dürre und trockene Worte. Schwanz, kein halbes Wort, kein Rathos, keine Erlasse, nicht einmal die schändliche Schändlichkeit des Soldaten.

Kein Wort vom Kampf gegen die Republik, gegen die Herrschaft der Straße, für Deutschlands Zukunft. Auf dem Garnisonkommando wird man Näheres wissen. Ich gehe sofort mit Bedacht zusammen. Mir auf dem Kommando.

Es steht natürlich ganz außer Frage, daß sich die Garnison den neuen Machtverhältnissen anhängen wird. Der Sieg ist heute schon so gut wie sicher. Die Folgen dieses Staatsstreiches sind noch gar nicht abzusehen, aber sie werden unsere künftigen Erwartungen übersteuern.

Genüß finden wir Walter. Er tut zwar auch sehr begnügt, aber wir merken ihm an, daß er schwere Sorgen hat. Auf unsere vorläufigen Fragen beginnt er zu erzählen. "Das ist ja alles ganz schön und gut", sagt er zusehnd, "aber es ist sehr schlimm, daß wir mit den zuständigen Reichsbehörden in Berlin keine Verbindung aufnehmen können. Wir müssen noch gar nicht, ob die Reichswehr sich auf die Seite von Kapp stellen wird. Außerdem ist hier in der Provinz nichts vorbereitet, kein Schwanz, kein halbes Wort, kein Rathos, keine Erlasse, nicht einmal die schändliche Schändlichkeit des Soldaten."

Neuestes Rundfunk-Programm

Samstag, 16. Februar. 8 Uhr: Rundfunkkonzert. 10 Uhr: Musikalische Sendung. 11 Uhr: Musikalische Sendung. 12 Uhr: Musikalische Sendung. 13 Uhr: Musikalische Sendung. 14 Uhr: Musikalische Sendung. 15 Uhr: Musikalische Sendung. 16 Uhr: Musikalische Sendung. 17 Uhr: Musikalische Sendung. 18 Uhr: Musikalische Sendung. 19 Uhr: Musikalische Sendung. 20 Uhr: Musikalische Sendung. 21 Uhr: Musikalische Sendung. 22 Uhr: Musikalische Sendung. 23 Uhr: Musikalische Sendung. 24 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus Moritzwinger 15 Inh.: Hans Achtel Tel. 21849

Freitag, 21. Februar. 10 Uhr: Musikalische Sendung. 11 Uhr: Musikalische Sendung. 12 Uhr: Musikalische Sendung. 13 Uhr: Musikalische Sendung. 14 Uhr: Musikalische Sendung. 15 Uhr: Musikalische Sendung. 16 Uhr: Musikalische Sendung. 17 Uhr: Musikalische Sendung. 18 Uhr: Musikalische Sendung. 19 Uhr: Musikalische Sendung. 20 Uhr: Musikalische Sendung. 21 Uhr: Musikalische Sendung. 22 Uhr: Musikalische Sendung. 23 Uhr: Musikalische Sendung. 24 Uhr: Musikalische Sendung.

Donnerstag, 20. Februar. 10 Uhr: Musikalische Sendung. 11 Uhr: Musikalische Sendung. 12 Uhr: Musikalische Sendung. 13 Uhr: Musikalische Sendung. 14 Uhr: Musikalische Sendung. 15 Uhr: Musikalische Sendung. 16 Uhr: Musikalische Sendung. 17 Uhr: Musikalische Sendung. 18 Uhr: Musikalische Sendung. 19 Uhr: Musikalische Sendung. 20 Uhr: Musikalische Sendung. 21 Uhr: Musikalische Sendung. 22 Uhr: Musikalische Sendung. 23 Uhr: Musikalische Sendung. 24 Uhr: Musikalische Sendung.

Mittwoch, 19. Februar. 10 Uhr: Musikalische Sendung. 11 Uhr: Musikalische Sendung. 12 Uhr: Musikalische Sendung. 13 Uhr: Musikalische Sendung. 14 Uhr: Musikalische Sendung. 15 Uhr: Musikalische Sendung. 16 Uhr: Musikalische Sendung. 17 Uhr: Musikalische Sendung. 18 Uhr: Musikalische Sendung. 19 Uhr: Musikalische Sendung. 20 Uhr: Musikalische Sendung. 21 Uhr: Musikalische Sendung. 22 Uhr: Musikalische Sendung. 23 Uhr: Musikalische Sendung. 24 Uhr: Musikalische Sendung.

Dienstag, 18. Februar. 10 Uhr: Musikalische Sendung. 11 Uhr: Musikalische Sendung. 12 Uhr: Musikalische Sendung. 13 Uhr: Musikalische Sendung. 14 Uhr: Musikalische Sendung. 15 Uhr: Musikalische Sendung. 16 Uhr: Musikalische Sendung. 17 Uhr: Musikalische Sendung. 18 Uhr: Musikalische Sendung. 19 Uhr: Musikalische Sendung. 20 Uhr: Musikalische Sendung. 21 Uhr: Musikalische Sendung. 22 Uhr: Musikalische Sendung. 23 Uhr: Musikalische Sendung. 24 Uhr: Musikalische Sendung.

Montag, 17. Februar. 10 Uhr: Musikalische Sendung. 11 Uhr: Musikalische Sendung. 12 Uhr: Musikalische Sendung. 13 Uhr: Musikalische Sendung. 14 Uhr: Musikalische Sendung. 15 Uhr: Musikalische Sendung. 16 Uhr: Musikalische Sendung. 17 Uhr: Musikalische Sendung. 18 Uhr: Musikalische Sendung. 19 Uhr: Musikalische Sendung. 20 Uhr: Musikalische Sendung. 21 Uhr: Musikalische Sendung. 22 Uhr: Musikalische Sendung. 23 Uhr: Musikalische Sendung. 24 Uhr: Musikalische Sendung.

Sonntag, 16. Februar. 10 Uhr: Musikalische Sendung. 11 Uhr: Musikalische Sendung. 12 Uhr: Musikalische Sendung. 13 Uhr: Musikalische Sendung. 14 Uhr: Musikalische Sendung. 15 Uhr: Musikalische Sendung. 16 Uhr: Musikalische Sendung. 17 Uhr: Musikalische Sendung. 18 Uhr: Musikalische Sendung. 19 Uhr: Musikalische Sendung. 20 Uhr: Musikalische Sendung. 21 Uhr: Musikalische Sendung. 22 Uhr: Musikalische Sendung. 23 Uhr: Musikalische Sendung. 24 Uhr: Musikalische Sendung.

1+2+3=Radio-Koch

billig reell kulant Halle S., Hallorenring 4

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Sonderver

Preisabgabe bis 40 Prozent R. W. Fritsch & Co., Landwehrweg 107

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.

Radio-Apparate für Batterie und Netzanschluss. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärt. Fachmännische Bedienung. 793

Wiederholungs: Et. Nachmittags. 16.30 Uhr: Erdbühnenkonzert. 17.30 Uhr: Musikalische Sendung. 18.30 Uhr: Musikalische Sendung. 19.30 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Musikalische Sendung. 21.30 Uhr: Musikalische Sendung. 22.30 Uhr: Musikalische Sendung. 23.30 Uhr: Musikalische Sendung. 24.30 Uhr: Musikalische Sendung.



Freunde, eilt zum Kampf herbei!

Wir wollen trenn zur Fahne gehn, wir jünger Kommunisten. Wir wollen mutig vorangehn die jungen Sportlerkisten.

Wir sind die Jugend, hart und frei, wir werden ferngelandt. Kommt Freunde, eilt zum Kampf herbei: kommt in den Jung-Spartakus-Bund!

Einladung von Paul Junz, 9 Jahre alt.

aus der Albrecht-Dürer-Schule in Merseburg

Albrecht-Dürer-Schule in Merseburg ist wohl eine der Schulen in Mitteldeutschland. Sie macht schon von heute an einen Eindruck. Die Räume sind schön, groß und rein.

Arbeiterkinder beim Spiel in Moskau

In letzter Jugendjahre nach Moskau, um die Lage der Arbeiterkinder zu studieren. Wie sie unter Witz gelacht, klappt herzlich.

Der Stadtbriel

Der Stadtbriel, der seine Arbeitskollegen aufsuchen wollen. Sie kann ihn aber nicht finden. Da läßt sie einen Stadtbriel schreiben, der alle Namen enthält.

Andere Reihen bleiben rein

Die Jung-Spartakus-Bundes, Ortsgruppe Merseburg. Am 21. Januar, aus ihrem jährlichen Leitungsamt, aus ihrem jährlichen Leitungsamt.

Schließen. Wir erwarten, daß diese Frist als Dankschuld genügt. Die Schuld an dieser Entgehung trifft nicht den Pionieren allein.

Silberzettel

Aus den Silberzettel: he - da - do - do - e - el - ern - gel - glas - i - il - me - ma - nu - non - ra - re - re - se - te - tee - see - ti sind 11 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine proletarische Parole ergeben.

Abonniert die „Trommel“

die Kampftätigkeit der Pioniere



Müdet zum 2. Weltpioniertreffen in Halle

W. E. Wetzlar, schreibt: Wieder stehen wir vor dem Rande Juni, wo das II. Internationale Weltpioniertreffen in Halle a. S. stattfindet.

Das Verbot der KPD ist zu erwarten.

Die Bürgerlichen bis runter zur SPD, wollen mit aller Gewalt die einzige Partei des revolutionären Proletariats verbieten.

Wir müssen zum 2. Internationalen Weltpioniertreffen die Straßen von Halle beherrschen.

Dieses Treffen soll eine internationale Verbrüderung aller Arbeiter- und Bauernkinder sein. Dort werden die Pioniere ihr Kampfplättchen abgeben, daß sie bereit sind, mit der kommunistischen Partei und dem kommunistischen Jugendverband Seite an Seite zu kämpfen.

Wir Arbeiterkinder demonstrieren unter den Forderungen: Gegen Kinderarbeit, gegen alle Faschistenherrscher!

Gegen das Verbot der KPD! Für die Vollendung des Strekes von Lenin, Luxemburg und Liebknecht!

Auf zum 2. Weltpioniertreffen! Seid bereit!

Pioniere / Von Helena Sobinska

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin 1929

Die Jünglinge des Lagers

Das Lager der Pioniere hat seine Jünglinge, zwei kleine Mädchen, zwei junge Geier und eine verlorene Schlange. Zwei Schlangen kann man zu den Jünglingen zählen, denn sie sind tot und liegen in Spiritus.

Die Pioniere schauten das Dokument mit Bewunderung an. In ein paar Tagen werden es Tausende sein und kaum Hunderte andere tun, als für die Freizeitspäter lachen!

Zum Nordpol

Es war während der Nachmittagsruhe. Von zwei bis vier Uhr hatten die Pioniere ihre freien Stunden. In dieser Zeit konnte jeder tun, was ihm beliebte.

Nicht Euer!

„Nicht Euer!“ erlärte das Kommando. Schnell folgten die Kinder.

Kontrolle der Anwesenden!

„Kontrolle der Anwesenden!“ erwiderte der Führer jetzt an. In der Hand hielt er die Namensliste der Pioniere und begann sie nach Reihe abzurufen.

„Koslow, Viktor!“

„Koslow, Viktor?“

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

Neue Anschläge Gellers auf die Arbeitersportbewegung

Die sozialfaschistische Ausschlußmaschine rast

In Scheitlich soll die Opposition erledigt werden

In Scheitlich soll die Opposition in den bundestrenen Vereinen immer mehr auf...

Eine Anzahl Genossen haben von Geller ein Schreiben übermietet bekommen...

Was heute hat die Mitgliedschaft durch einen Vandalen die Statutenänderungen...

Nach wie vor bestehen die alten Bundesstatuten zu Recht. Gerichtliche Entscheidungen...

Die Ausschlußpolitik Gellers darf die Opposition nicht zurückführen...

Verdummungspolitik der sozialfaschistischen Spalter

Die Gruppe der Arbeiterparteiern im Unkraut ist stehen in der Wehrheit zur Opposition...

Kummert wird uns bekannt, daß sehr eifrig der Spalter Geller...

Wie das „Wolfsblättle“ schwindelt

In dem sozialfaschistischen Organ, das seine große Verbreitung in den Kreisen...

Klärung im Weissenfelder Arbeiterport

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Wolfsbote“ einen Artikel...

Von der herangezogenen Polizei schreibt das „Wolfsblättle“ über-

haupt nichts.

Eins liefeien traurigen SPD-Verden gelangt: Wir fürchten die Öffentlichkeit nicht!

Hallenschwimmfest im Stadbad

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Formiert die Kampfreihen gegen die Spalter

ball der Ober war der größte, der je in Weissenfels stattgefunden hat...

Erfolge der Landeskonferenz

Wieder ein Bundesverein zur Opposition gelassen

Am Mittwoch, dem 12. Februar, in der stattgefundenen Gesamtvorstandssitzung...

Heraus zum Bezirksstag!

Morgen, 8.30 Uhr, findet im „Volkspart“ der Bezirksstag der Mittelweissenfelder Spielvereine...

Der Vorstand trifft sich 9 Uhr.

Franz Franke, Vorsitzender.

Auch die Döllnitzer für die Einheit

Mit 39:2 Stimmen für Solidaritätsspiele - Die ersten Oppositionsspiele in Wörmlich und S...

Der proletarische Sportgedanke wurzelt im Klassenbewußtsein. Trotz der Schlänen...

Die Opposition marschiert. Auch die Spielvereinigung Döllnitz erkennt den Klassen...

Arbeiterpartei, schlägt Euch rechts auf die Seite der Opposition, für den roten Klassenport!

Die Solidaritätsspiele

In Döllnitz

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Wörmlich

In Wörmlich Großkampftag

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Wörmlich

In Scheitlich

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Scheitlich

In Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Freundschaftsspiele

In Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Am 12. März 1930, 1. und 2. Spiel in Halle

Scheitlich wurde der Antrag eingebracht, sofort die oppositionellen Sportern auszutreten...

Der ärgerliche Sozialfaschist Geller

Ueber den Ausschluß der Arbeiterparteiernvereine (Scheitlich) haben wir bereits berichtet...

Der 8. Bezirk abermals im Zeichen der Solidaritätsspiele

Am Sonntag, dem 16. Februar, fand in Wörmlich ein großer Kampftag der Solidaritätsspiele...

Handball

Am Sonntag, dem 16. Februar, fand in Wörmlich ein großer Kampftag der Solidaritätsspiele...

In Halle

Am Sonntag, dem 16. Februar, fand in Wörmlich ein großer Kampftag der Solidaritätsspiele...

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Es Partien: Bezirk Limbach, Plauen, Berlin, Leipzig u. andere.

Heraus zur Solidaritätsfundeung!

Freier Arbeiterport-Bereich Halle a. S.

Am Sonntag, dem 23. Februar, 15 Uhr

Die Arbeiterpartei Deutschlands... (Vertical text on the right edge)

Die Arbeiterpartei Deutschlands... (Vertical text on the left edge)